

# Streit um Zisterne in Elfershausen

**Stöhr: Kommt in nächsten Tagen raus**

**Elfershausen** (bex). Fast 40 Jahre lang „schlummerte“ sie im Boden eines Gartens an der Elfershäuser Hauptstraße, jetzt wo die Zisterne des Mörsfelder Ortsteils zu Feuerlöschzwecken nicht mehr benötigt wird, gibt es Ärger um den unterirdischen, 100 Kubikmeter Wasser fassenden Behälter. Das ist allerdings nicht das erstmal, daß die normalerweise unsichtbare Zisterne sichtlich für Streit im Dorf und in der Großgemeinde sorgt.

1942 hatte man die Zisterne nach einem Brand im Dorf angelegt, wegen des Krieges allerdings ohne Formalitäten einfach im nächstgelegenen Garten verbuddelt. 1973 bekam der Besitzer von Haus und Garten aber Streit mit der Gemeinde und bestand darauf, daß die Gemeinde Malsfeld die unrechtmäßig und entschädigungslos eingebaute Zisterne wieder entfernt. Da auch ein eigens erstelltes Gutachten der Unteren Wasserbehörde, das unterstrich, daß der Feuerschutz mittlerweile auch ohne diese Zisterne gesichert ist, für den Grundstücksbesitzer sprach, wurde ein Vergleich abgeschlossen.

Danach verpflichtete sich die Gemeinde, die Zisterne bis zum 31. Dezember 1980 auszubaggern. Da der Besitzer diesen Tag jedoch nicht mehr erlebte und sich die Witwe verhandlungsbereit zeigte, blieb das umstrittene Objekt unangetastet. Die Witwe hat Haus und Hof mittlerweile jedoch verkauft und der neue Besitzer ist aus verständlichen Gründen nicht bereit, der Gemeinde den benötigten Boden zu verkaufen oder die ganze Angelegenheit ins Grundbuch eintragen zu lassen. „Es kauft sich doch niemand einen Tisch und verkauft eine Woche später wieder ein halbes Bein davon.“ Er ist nur bereit, Pachtverträge über längstens drei Jahre mit der Gemeinde abzuschließen.

Ortsvorsteher Karl Harbusch machte gegenüber der HNA jedoch deutlich, warum Ortsbeirat und Gemeindevorstand auf dieses Angebot nicht eingehen können: „Einen zugebundenen Sack können wir nicht kaufen.“ Das schlimme sei, so Harbusch, wenn der Besitzer aus irgendwelchen Gründen einmal anbauen oder verkaufen wolle, müsse die Gemeinde die Zisterne wieder rausreißen.

Wie teuer das den Steuerzahler zu stehen käme, rechnet Bürgermeister Kurt Stöhr vor: „Die Instandsetzung der Zisterne ko-

stet mindestens 10 000 Mark, wenn dann die Zisterne entfernt werden müßte, würden die Kosten zusätzlich ein Vielfaches betragen.“ Stöhr: „Das ist indiskutabel.“ Außerdem sei eine Firma bereit zu einem „Super-Sonderangebotspreis“, die Anlage im Zuge der laufenden Straßenbaumaßnahmen an der Hauptstraße für 2000 Mark auszubaggern.

Heftigster Kritiker des Bürgermeisters und der geplanten Entfernung der Zisterne ist der Elfershäuser Landwirt und FDP-Kommunalpolitiker Heinrich König. Er will nach eigenen Angaben die Zisterne erhalten — nicht nur zum Löschen, sondern auch als Trinkwasserreserve in Notzeiten.“ Er behauptete gegenüber der HNA, die Mehrheit der Elfershäuser Bürger hinter sich zu haben.

**„Nicht geeignet“**

Ortsvorsteher Harbusch (SPD) ist dan anderer Meinung: „Zur Trinkwasserversorgung ist das überhaupt nicht geeignet, weil es ja abgestanden ist. Die zusätzliche Löschreserve wäre zwar wünschenswert, der Brandschutz ist aber auch so gewährleistet, schließlich stehen in den beiden Hochbehältern 140 Kubikmeter Wasser als ständige Reserve zur Verfügung.“ Außerdem seien alle Elfershäuser, mit denen er gesprochen habe, einseitig gewesen, ergänzte Harbusch.

Auch Bürgermeister Stöhr unterstrich, daß das Wasser in der Zisterne nicht als Trinkwasser geeignet sei. Auch den Brandschutz sieht er mehr als ausreichend gewährleistet. Schließlich seien bei einem Großbrand die Tanklöschzüge aus Melsungen nur fünf und die aus Homberg nur 12 Kilometer entfernt. Nach jahrelangem Hick-Hack um die Zisterne sollen jetzt Nägel mit Köpfen gemacht werden. Stöhr: „Das Ding kommt in den nächsten Tagen raus.“



Mit dem Ausbaggern der Zisterne im Malsfelder Ortsteil Elfershausen wurde bereits begonnen, der Rest soll nach Auskunft von Bürgermeister Stöhr in den nächsten Tagen über die Bühne gehen. Unser Foto zeigt Heinrich König an dem umstrittenen Wasserspeicher. Er will sich „massiv dagegen wehren“, daß die Zisterne entfernt wird. (Foto: bex)